

2016 **40** Jahre IWL 



Menschen stark machen



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde des IWL-Magazins,

jetzt ist es endlich soweit, unser 40-jähriges IWL-Unternehmensjubiläum werden wir in diesem Jahr mit vielen Veranstaltungen, unserer IWL-Wanderausstellung und natürlich der großen Hauptveranstaltung am 07. Oktober 2016 in Landsberg feiern!

In den 40 Jahren des Bestehens der IWL gGmbH ist viel Gutes geschaffen worden und heute arbeiten weit über 700 Menschen mit und ohne Behinderungen bei der IWL und stellen Produkte und Dienstleistungen von höchster Qualität an Arbeitsplätzen innerhalb unserer Werkstätten und direkt bei unseren Kooperationspartnern her. Das ist gelebte Inklusion!

Die großen Herausforderungen der Vergangenheit haben wir zusammen gemeistert. Das gibt mir die Gewissheit, dass die IWL auch in der Zukunft vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention sehr gute Lösungen auf dem weiteren Weg in eine inklusive Gesellschaft finden wird.

Ich freue mich auf dieses Jubiläumsjahr 2016 mit unseren ganzen Veranstaltungen und natürlich auf die Begegnungen mit Ihnen allen!

40 Jahre IWL
Ihr



Martin Becker

SAVE THE DATE

Mehr Infos unter www.iwl-ggmbh.de
(Termine / Veranstaltungen)

„MENSCHEN STARK MACHEN“ Wanderausstellung
(HERRSCHING) VR-Bank 25. Feb.-18. März 2016
Vernissage 25. Februar 2016 17:00 Uhr

Eröffnung Förderstätte
(LANDSBERG) Betrieb RDS 22. April 2016

„MENSCHEN STARK MACHEN“ Wanderausstellung
(LANDSBERG) Landratsamt 09. - 27. Mai 2016 2016
Vernissage 9. Mai 2016 17:00 Uhr

„MENSCHEN STARK MACHEN“ Wanderausstellung
(STARNBERG) Landratsamt 06. - 24. Juni 2016
Vernissage 6. Juni 2016 18:00 Uhr

8. IWELO CUP Golfturnier
(TUTZING) Golfclub 25. Juni 2016

Sommerfest / Tag der offenen Tür
(LANDSBERG) Betrieb RDS 16. Juli 2016

Lesung mit Horst Janson Buchlesung
(LANDSBERG) Betrieb GZS 09. September 2016

40 Jahre IWL gGmbH Hauptveranstaltung
(LANDSBERG) Betrieb RDS 7. Oktober 2016

40 Jahre IWL gGmbH Abendveranstaltung
(LANDSBERG) Betrieb RDS 8. Oktober 2016

MENSCHEN STARK MACHEN

40 JAHRE ENTWICKLUNG IN DER ARBEITSWELT
BERUFLICHER REHABILITATION, 40 JAHRE IWL gGmbH

VON STEPHAN WIESER

Mit innovativen Konzepten die Herausforderungen der Vergangenheit bewältigen, Einblicke in engagierte Jahre kontinuierlicher Anpassungen und Veränderungen ermöglichen, Portraits von Menschen in der IWL aufzeigen; mit diesen Themen und weiteren Einblicken in die professionelle Arbeitswelt einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung startet die IWL mit einer umfangreichen Broschüre ihr 40-jähriges Jubiläum. Ein Grund zurückzublicken.

Nachdem das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) in den 1960er Jahren die traditionelle Fürsorge reformierte, garantierte es erstmals einen Rechtsanspruch auf Hilfe für Menschen mit einer Behinderung, und sicherte nicht nur ein Existenzminimum, sondern auch die Mittel für ein Leben, „das der Würde des Menschen entspricht“.

Mit der Novellierung des Schwerbehindertengesetzes in den 1970er Jahren fanden auch Menschen mit einer „zivilen Behinderung“ Beachtung auf dem Arbeitsmarkt. Mit der Werkstattkonzeption war die Grundlage für berufliche und persönlichkeitsbildende Förderung von Menschen mit Behinderung geschaffen.

Mit der Überarbeitung des Schwerbehindertengesetzes änderten sich die Voraussetzungen für die Anerkennung einer „Werkstatt für Behinderte“. Neben der Mindestgröße und der fachlichen Qualifikation gab es nun einen festen Personalschlüssel in der Betreuung. Diese Änderungen legten den Grundstein für die Zusammenschluss der Werkstatt in Landsberg am Lech mit den beiden Werkstätten in Garatshausen und München.

Der Name „Isar-Würm-Lech IWL Werkstätten“ leitete sich aus den drei Flüssen ab, an denen die Werkstätten beheimatet waren. Isar für München, Würm für Garatshausen und Lech für Landsberg. Der heutige Standort Machtfing startete seinen Betrieb zunächst auf dem Gelände der Lebenshilfe Starnberg e. V. in Garatshausen.

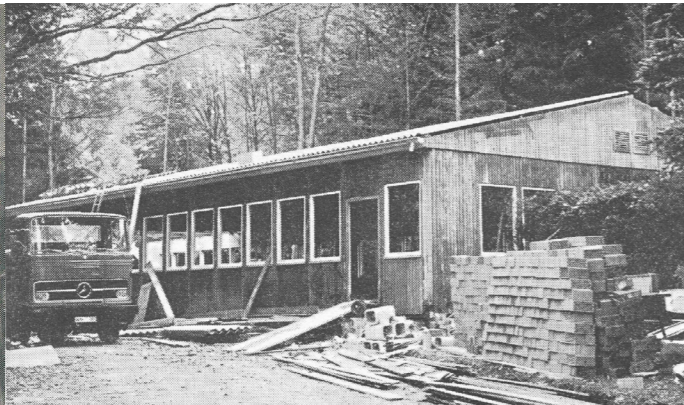
Dem wachsenden Bedarf an Werkstattplätzen folgte bald der



Jubiläumsbroschüre der IWL



v.l.n.r. Metallabteilung Landsberg in den 80er Jahren,



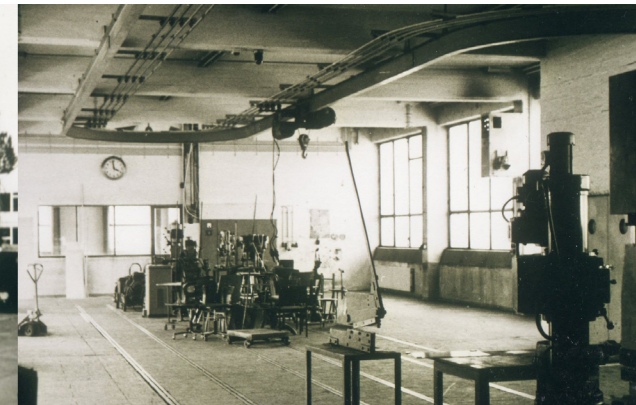
Bau der ersten Behelfswerkstatt in Garatshausen (1971),



Holzschneiderei im Betrieb Machtlfing



Betrieb München, Umzug in die Arnulfstraße in die ehemalige AEG Lehrwerkstatt



Umzug in die Rudolf-Diesel-Straße im Industriegebiet, war auf dem Gelände in der Saarburgstraße eine Erweiterung nicht möglich. Dies wurde auch der zukünftige Unternehmenssitz der IWL gGmbH. Zwei Jahre später erfolgte der Umzug von Garatshausen nach Machtlfing, waren auch diese Räume für den steigenden Bedarf zu klein. 1983 zog der Betrieb in München von der Asamstraße in die Arnulfstraße, dem heutigen Standort.

Mit dem Ziel einer pädagogischen und arbeitsspezifischen Begleitung der Menschen mit Behinderung mussten Fachkräfte weiter

qualifiziert und neue Arbeitsfelder gefunden werden. Die Verknüpfung zu Industriekunden wurde kontinuierlich ausgebaut und fehlendes Auftragsvolumen mit eigenen Werkstattprodukten ergänzt. Waren Arbeitsplätze zu Beginn noch ausschließlich auf die berufliche Qualifizierung ausgerichtet, so wurden diese im Laufe der Zeit an auftragspezifische Arbeitsschritte angepasst.

Je nach Qualifikation und Fachbereich der einzelnen Standorte konnten nun auch Aufträge gemeinsam bearbeitet und erste Synergieeffekte erzielt werden. Die-

se Entwicklung machte sich ebenso innerhalb der beruflichen Qualifizierung bemerkbar. Steigende Kundenansprüche erforderten numerisch gesteuerte Maschinen, die wiederum weitere Qualifizierungsschritte nach sich zogen.

Professionalität in der beruflichen Qualifizierung ermöglicht das Angebot an professionellen Dienstleistungen.

Aus der IWL wurde ein erfahrener Dienstleister, der neben einem immer breiter werdenden Angebotssportfolio auch eigene Produkte auf

den Markt brachte.

Mit Iwelo wurde 1981 ein Holzregalsystem geschaffen, das sich im Laufe der Jahre zu einem kompletten Möbelsystem entwickelte. Nach dem Fall der Mauer wurde dieses System von Werkstätten in den neuen Bundesländern mit produziert.

2006 baute der Betrieb München die Gastronomiemarke „iwent-casino“ auf. Betriebsrestaurants und hochwertiges Catering schufen neue Arbeitsplätze außerhalb der üblichen IWL-Betriebsstätten. Durch die Initiative des Betriebes Machtlfing folgte 2011 die Möbelmarke „pure position“. Der Erwerb dieser Marke

folgte im Anschluss an einen Produktionsauftrag, den der Betrieb Machtlfing bisher als Dienstleister für diese Marke bearbeitet hatte und nun selbst vertreibt.

Das Wachstum der zurückliegenden 40 Jahre haben Menschen ermöglicht, die mit Professionalität, Hingabe, Berufung und Verstand die Arbeitswelt immer wieder verändert haben. Mit dem Ziel, Menschen mit Behinderung einen größtmöglichen Rahmen individueller Teilhabe am Arbeitsleben zu bieten, entwickeln sie immer wieder neue Methoden, unterschiedliche Talente und Geschwindigkeiten der Menschen

sinnvoll und wertschätzend in die pädagogischen, produktiven und wirtschaftlichen Prozesse einzubinden.

Mehr über diese Arbeit in Wort und Bild ist der Jubiläumsbroschüre zu entnehmen. Ganz einfach auf den Punkt gebracht:

Menschen stark machen



IWL-Hauptbetrieb Landsberg in drei Stufen. Bild links beim Erwerb 1976, Mitte 1990, rechts 2015





Geschäftsstelle der Lebenshilfe Landsberg e. V. am Eulenweg 11

v.l.n.r. Martin Köbler, Beatrice Schuck, Christoph Lauer, Norbert Dollinger

Beatrice Schuck an ihrem Arbeitsplatz

Herbststimmung im Eulenweg

GEWACHSENES VERTRAUEN IN DIE GEMEINSAME ARBEIT

AUF DER ERFOLGREICHEN SUCHE NACH PRAKTIKUMSPLÄTZEN TEIL 2

VON NORBERT DOLLINGER (JOBCOACH)

Beatrice Schuck überzeugt mit ihrem Engagement das Verwaltungsteam in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Landsberg e. V. im Eulenweg. Martin Köbler, Verwaltungsleiter, zeigt sich begeistert von der guten Zusammenarbeit.

Erfolgreiche Qualifizierung in verschiedenen Berufszweigen ist eine der Professionen, mit denen die IWL Menschen mit Behinderung individuell auf die Teilhabe am Berufsleben vorbereitet. Persönliche Neigungen spielen dabei eine wesentliche Rolle bei der Vermittlung von Fähigkeiten. Auch für Beatrice Schuck ist dies eine wichtige Komponente, auf die

sie nicht verzichten möchte, kennt sie doch die verschiedenen Berufsfelder im Betrieb Landsberg, Rudolf-Diesel-Straße.

Nach einem betrieblichen Praktikum in der Zeit vom 02.06.2014 bis 12.09.2014 war klar, dass die Tätigkeiten bei der Lebenshilfe ihren Vorstellungen entsprechen: Büroarbeit und Konferenzbewirtung machen ihr Spaß, vor allem kann sie ihre bisher erworbenen Kompetenzen optimal einbringen.

Auf das Praktikum ist sie durch das JOBCOACHING-Programm der IWL gekommen. Sie war zwar gerne in der IWL, suchte aber nach weiteren Entfaltungsmöglichkeiten. Das Praktikum mit den Schwerpunkten Büro und Konferenzbewirtung in einem gut eingespielten Team war der absolute Volltreffer für



Büro- und Serviceassistentin Beatrice Schuck

beide Seiten und die Umgangsformen in der Lebenshilfe eine ideale Voraussetzung, sodass die Tätigkeit im Eulenweg 11 in einen unbefristeten Außenarbeitsplatz mündete.

Der Wechsel in die Geschäftsstelle der Lebenshilfe Landsberg war die richtige Entscheidung. Hier kann sie die in der IWL gemachten Erfahrungen einbringen und viel Neues lernen. Außerdem hat sie eine Menge Spaß mit ihren Kolleginnen und Kollegen, die selbst tolle Menschen sind und mit ihr einen freundlichen Umgang pflegen.

Mit Eigeninitiative und neuen Ideen einen wichtigen Beitrag leisten.

Bei ihrer Tätigkeit als Assistentin im Büro und Konferenzservice kann sich Beatrice Schuck voll entfalten, bietet die Lebenshilfe ihr einen Freiraum in der zeitlichen Planung ihrer Aufgaben, den sie als sehr wohltuend empfindet. „Sie bringt Eigeninitiati-

ve und gute Ideen mit“, so Christoph Lauer, Geschäftsführer der Lebenshilfe Landsberg im Gespräch, „sie ist sehr kommunikativ und spricht notwendige Details mit den entsprechenden Personen ab.“

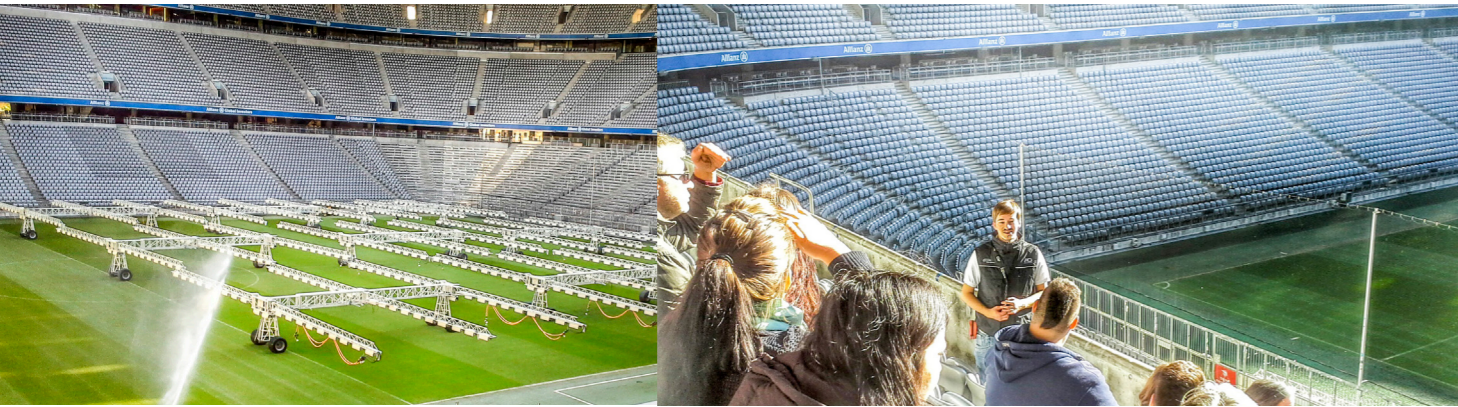
Die Aufgabenvielfalt ist groß und kontinuierlich gewachsen. „Ob Konferenzservice oder Büroaufgaben, das Vertrauen in die gemeinsame Arbeit ist vorhanden“, bekundet der Verwaltungsleiter Martin Köbler. „Frau Schuck ist sehr aufgeschlossen und sucht den Kontakt. Eine richtige Win-win-Situation für uns alle.“

Ob das Verbuchen von Zahlungseingängen, das Kopieren und die notwendige Ablage von Dokumenten oder das Bearbeiten von Mahnungen: Beatrice Schuck ist sehr gewandt und reflektiert ihre Aufgaben im Team. Köbler schätzt die gute Zusammenarbeit und sagt, „dass sie vieles aus der IWL mitgebracht und vereinfacht hat.“ Beatrice Schuck meint, „dass sie nicht mehr so viel Stress mit nach Hause bringt.“

Die IWL Landsberg RDS verfolgt unter anderem das Ziel, Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt außerhalb der Werkstatt zu integrieren und ihnen so einen weiteren Schritt zur vollwertigen Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Übergänge können nur erfolgreich vermittelt werden, wenn Unternehmen und Werkstatt inhaltlich gut zusammenarbeiten. Die enge Kooperation der IWL mit der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Landsberg schafft für beide Seiten vielfältige Synergie- und Lerneffekte. Wichtig dabei ist, dass für die Unternehmen Ansprechpartner zur Verfügung stehen, um im Bedarfsfall unterstützen zu können und die Belange und Anforderungen des potenziellen neuen Arbeitgebers zu kennen und zu berücksichtigen.

Eine enge Begleitung durch den Jobcoach erhöht die Erfolgchancen für Beatrice Schuck sowie für die Lebenshilfe, um den ausgelagerten Arbeitsplatz erfolgreich zu gestalten und weiterzuentwickeln.



Blick ins Innere der Allianz Arena

DIE IWL IN DER NORDKURVE BETRIEBSAUSFLUG IN DIE ALLIANZ ARENA MÜNCHEN

VON MARKUS RABL, VERONIKA SCHARRER UND BERNHARD KAMMERL

IWL-Landsberg, Betrieb Graf-Zeppelin-Straße, zu Gast im Münchner Fußballmekka. Begeisterte AusflüglerInnen erzählen.

Der 12. November 2015 stand ganz im Zeichen des Fußballs. Der Betriebsausflug der IWL GZS führte nach München in die Allianz Arena. Dort hatten wir eine Standard- sowie eine Handicapped-Tour gebucht. Beide begannen um 10.30 Uhr. Die Standardtour dauerte 60 Minuten und die längere Handicapped Tour 90 Minuten. Wir erfuhren interessante Details z. B. dass die Allianz Arena bereits im Jahre 2005 eröffnet wurde und bei der WM 2006 die ersten Spiele stattfanden. Das Stadion fasst ca. 70.000 Personen. Es wurde erklärt, dass die Außenhaut des Stadi-

ons selbstreinigend ist und mit LEDs in drei verschiedenen Farben beleuchtet werden kann. Je nachdem welcher Verein gerade spielt.

Auf beiden Touren wurde jeweils folgendes besichtigt:

- Tribüne
- Umkleiden der Spieler des FC Bayern und 1860 München sowie deren Fitnessräume
- VIP-Bereich
- Pressekonferenzraum
- FC Bayern Fanshop

Der Tag in der Allianz Arena war für alle Beschäftigten - auch für Nicht-Fußball-Fans - sehr interessant und ereignisreich. Zum Abschluss des Tages ging es weiter zum Mittagessen ins iwentcasino Garching. Dort waren drei Menüs zur Auswahl. Das Essen hat allen

geschmeckt und es war für jeden etwas dabei. Herr Tebbe führte die Beschäftigten der Hauswirtschaftsgruppe durch die Küche und die Lagerräume. Die Küche ist sehr offen und lichtdurchflutet. Auch sind die verschiedenen Bereiche unterteilt und beschildert, allerdings in französisch oder englisch. Herr Tebbe übersetzte die Begriffe auf den Schildern.

Es wurde aber auch erklärt, wo welcher Posten ist. Die Lagerhaltung und der Wareneinkauf ist jeweils eine Woche vorher schon abgeschlossen. So können die Köche im Speiseplan variieren, wenn mal etwas nicht verfügbar sein sollte, oder große Posten verarbeitet werden müssen.

Das Essen und auch das gesamte Ambiente rundeten den Tag erfolgreich ab, ehe es wieder zurück nach Landsberg ging.

ERWEITERTE QUALIFIZIERUNG IM QUALITÄTSMANAGEMENT

IWL-WORKSHOP ZUM INTERNEN AUDITOR FÜR BESCHÄFTIGTE IM P-BEREICH

VON SUSANNE SCHNEIDT UND KARIN AGNES MÜLLER

Auch Beschäftigte der IWL haben die Möglichkeit, sich zu internen Auditoren zu qualifizieren. Der Betrieb München zeigt dies an einem Beispiel.

Seit einiger Zeit können Beschäftigte der IWL an einer Qualifizierung zum internen Auditor teilnehmen. Zehn Beschäftigte aus der IWL-München und dem iwentcasino nahmen an der Schulung zum internen Auditor teil. Der Workshop wurde von der Qualitätsmanagementbeauftragten der IWL, Carola Wagner, der Psychologie-Studentin, Sabine Penger und Christian Eßrich, Berufsbildungsbereich, geleitet.

In der Schulung wurde uns in zehn Sitzungen theoretische Grundlagen vermittelt, die wir in praktischen Übungen vertieften. Ziel war es, die in der IWL geltende QM-Norm DIN EN ISO 9001 zu erfüllen und zu erhalten.

Dabei überprüfen interne Auditoren, ob die im QM-Handbuch vorgeschriebenen Abläufe eingehalten und die aktuellen Dokumente verwendet werden. Auch Methoden der Gesprächsführung wurden uns vermittelt, die wir anschließend in Rollenspielen erprobten. Der Höhepunkt der Schulung war ein Übungsaudit in

der Metallabteilung und der Industriemontage im Betrieb München.

In einer vorausgehenden Sitzung erarbeiteten wir einen Fragenkatalog für das nachfolgende Übungsaudit. Nach diesem richteten wir uns, als wir die zuständigen Fachkräfte zu den Vorgängen befragten. Sie beantworteten unsere Fragen ausführlich und genau. Anschließend besichtigten wir bei einem Rundgang die Abteilungen. Dabei stellten wir weitere Fragen zu den Abläufen.

In einer Nachbesprechung stimmten wir uns über die Ergebnisse ab.

In der letzten Sitzung schrieben wir einen Bericht, der an die QM-Beauftragte, die beteiligten Fachkräfte, und die Schulungsteilnehmerinnen und Teilnehmer versendet wurde. Am 2.12.15 trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops mit

den erfahrenen internen Auditoren aus den verschiedenen Standorten der IWL. Dabei konnten sich alle kennenlernen. Im nächsten Jahr werden die Teilnehmer der Schulung als Trainee mit den erfahrenen internen Auditoren an einem internen Audit teilnehmen.

Auch persönlich haben wir von dem Workshop profitiert, zum Beispiel den Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen gelernt. Es war sehr interessant für uns, einen tieferen Einblick in die Abläufe der IWL zu bekommen und wir freuen uns darauf, die anderen Standorte der IWL kennenzulernen.



SchulungsteilnehmerInnen v.l.n.r. Alexander Frank, Susanne Schneidt, Markus Blaschke, Andreas Brüller, Martin Ulbrich, Karin Agnes Müller



Reichhaltiges Angebot am Herbstmarkt im Betrieb Machtlfing



v.l.n.r. Markus Loitz, Andrea Handvest und Julia Stuck (IWL), Rado Fedorko und Larissa Dittscheid (Andechser Hof), Ralf Feldhaus (IWL)



Anja Wackerbarth, Monika Kufner und Katrin Scholz (IWL) zeigen sich begeistert von der Qualität



Katrin Scholz und Angelika Fratucelli (IWL) beim Auszeichnen der Produkte

HERBSTFEST 2015 MIT ZAHLREICHEN GÄSTEN DER BETRIEB MACHTLFING FEIERT SEIN HERBSTFEST AM TAG DER MOBILITÄT

VON SIMONE DÖRFER

Am 16. Oktober 2015 war reicher Betrieb auf dem Gelände der IWL in Machtlfing. Das Team um Betriebsleiter Alexander Härtl begrüßte seine Gäste zum Tag der Mobilität und zeigte im Rahmen des Herbstfestes sein ganzes Können.

Natürlich stellten der Besuch des Starnberger Landrates und die Vorstellung des neuen barrierefreien MVV-Busses den Höhepunkt des Tages der Mobilität in Machtlfing dar, jedoch mindestens genauso sehr wurde dem Herbstfest entgegengefiebert.

Seit langem wurden in den Gruppen und im Rahmen der arbeitsbegleitenden Angebote verschiedene Produkte für den kleinen aber feinen Herbstmarkt hergestellt. So bot sich den Besuchern eine wunderschöne Auswahl unterschiedlicher Artikel, die reißenden Absatz fanden. Selbst Landrat Roth erwarb eine Mosaikschale, die ihm stolz von den Förderstättlern verkauft wurde.

Kleine Herbstgestecke hatte sich die Hauswirtschaftsgruppe für den Herbstmarkt überlegt, Schmuck und Mosaikkunst kamen aus der Förderstätte, Mützen, Schals und Handschuhe steuerten die arbeitsbegleitenden Angebote „AbA Handarbeit“ bei, Insektenhotels und geflochtene Körbe hatte der Berufsbildungsbereich gefertigt,



Landrat Karl Roth (links) mit Betriebsleiter Alexander Härtl



„Sailing-Bag“, Tasche der IWL-Machtlfing aus Segelstoff

und die P-Gruppe wartete mit Schmuck, dekorativen Näharbeiten und ihrem neuesten Produkt, dem „Sailing Bag“ auf.

Alles in allem ein sehr gelungener und mit viel Liebe gestalteter Markt,

deren feierte. Unterstützt wurde die Gruppe durch das Team des Andechser Hofes aus Herrsching, das, wie wir uns täglich überzeugen können, ihr Metier beherrscht und mit einer großen Auswahl leckerer Gerichte aufwartete.

bei dem die einzelnen Gruppen mit Stolz ihre Produkte präsentieren konnten.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Hier gilt vor allem großer Dank der Machtlfinger Küchen-Gruppe, die an diesem Tag wie gewohnt ihrer Arbeit nachging, und nicht mit den anderen

Ergänzt wurden diese kulinarischen Genüsse durch einen Crêpes-Stand, der sich vor allem Dank der schon fast winterlichen Temperaturen an diesem Tag großer Beliebtheit erfreute.

Rückblickend ein Tag, der sehr viele anstrengende Vorbereitungen erforderte, ein Wettergott, der uns leider nicht besonders wohl gesonnen war und daher die Flexibilität des Machtlfinger Teams gehörig forderte. Dennoch war dieser Tag ein großer Erfolg für alle Besucher, Gäste und Menschen mit Behinderung, die wieder einmal ihr ganzes Können, ihre Professionalität und ihr Engagement zeigen konnten.



iwentcasino

catering & gastronomie

„HERZLICH WILLKOMMEN IN DER IWL ARBEITSFAMILIE“

ABSCHLUSSFEIER IM BERUFSBILDUNGSBEREICH

VON STEFANIE DESCHLER UND MONIKA MÜRBETH

Der **Berufsbildungsbereich im Betrieb Landsberg RDS** zelebrierte kurz vor den Weihnachtstagen in einer feierlichen Abschlussveranstaltung die erfolgreiche Teilnahme von sechs Absolventinnen und Absolventen des **BB-Bereichs**, und entließ diese gemeinsam mit dem **Leitungsteam des Betriebes** und dem **Werkstatttratt in das Arbeitsleben**.



Kursteilnehmer und Gäste v.l.n.r. Sabrina Miller, Petra Allescher-Kindermann, Ludger Escher, Antigna Casagrande, Martin Becker, Alexandra Beckmann, Christine Kessler, Marianne Küstner, Reinhold Bernhard, Andreas Bender

„Herzlich willkommen in der IWL-Arbeitsfamilie“, mit diesen Worten begrüßte Martin Becker, Geschäftsführer der IWL, die sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs im Betrieb Landsberg, Rudolf-Diesel-Straße, und beglückwünschte sie zu ihrer Entscheidung, die IWL als zukünftigen Arbeitgeber ausgewählt zu haben.

Die Betriebsleitung des Betriebes, Alexandra Beckmann und Ludger Escher, richteten ihre Wünsche in Form des Wortes „Arbeit“ an die Anwesenden und ordneten jedem Buchstaben einen Wunsch zu:

- **Aufgeschlossen bleiben**
- **Ruhe im Alltag bewahren**
- **Begeisterung für die Arbeit**
- **Ehrlichkeit im Zusammenleben**
- **Interesse auf Neues**
- **Teamarbeit leben**

Stefanie Deschler und Norbert Dollinger, die Fachkräfte des Berufsbildungsbereiches, boten zusammen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand von Kurzfilmen und einer Präsentation einen kleinen Einblick in die

Inhalte der zurückliegenden zwei Jahre im Berufsbildungsbereich.

Durch Projekte wie Kukur+ (Kommunikation - Kooperation - Konfliktbewältigung - Kundenkontakt), dem ProfilPASS (mein Leben, meine Stärken, meine Interessen, meine Ziele), Medienprojekt ZISCH (Zeitung in Schulen), und anhand von zahlreichen praktischen Übungsaufträgen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem nötigen Fachwissen und Softskills auf das Arbeitsleben vorbereitet.



„Herzlich willkommen“ v.l.n.r. Martin Becker, Geschäftsführer IWL, Stefanie Deschler und Norbert Dollinger, Fachkräfte im Berufsbildungsbereich

Die Kurzfilme zeigten deutlich, wie viel Spaß die Teilnehmer an ihrer Arbeit hatten und wie selbständig sie mittlerweile ihre vielfältigen Arbeitsaufgaben bewältigten.

Auch die Fachkursleiterinnen und Fachkursleiter aus den Bereichen Holz, Metall, Montage, Elektromontage und Hauswirtschaft stellten die Inhalte der Fachkurse vor, nannten einzelne Ausbildungsschwerpunkte aus ihren Abteilungen und bedankten sich bei den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern für deren Offenheit und Motivation während ihrer Praktikumsphasen.

„BB ist zu Ende... ...durchschnaufen!“

Als Motto der Feier haben sich die Teilnehmer „BB ist zu Ende...durchschnaufen!“ ausgewählt.

„Doch damit ist das Lernen noch lange nicht vorbei“, ergänzte Monika Mürbeth, die Bildungsbegleiterin. In der IWL wird lebenslanges Lernen groß geschrieben und es gibt für alle Beschäftigten viele Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln. Innerhalb der Werkstatt läuft die berufsbildorientierte Qualifizierung weiter und allen Beschäftigten

steht es offen, sich und ihre Fähigkeiten mit Unterstützung eines Jobcoaches in betrieblichen Praktika und Außenarbeitsplätzen einzubringen.

Die Betriebsleitung und Mitglieder des Werkstatttrates überreichten den Absolventinnen und Absolventen eine Urkunde und ein Abschlussgeschenk.

Herzlichen Dank an Katrin Steger und Thomas Then, die diesen Abend mit Querflöte und Gitarre musikalisch begleitet haben. Die IWL wünscht allen sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Zukunft alles Gute!



Bild links: Katrin Steger und Thomas Then

Vorträge zu den Praktika

MITWIRKUNG ODER MITBESTIMMUNG? WERKSTATTRÄTE AUF DER SPD-WERKSTATTRÄTEKONFERENZ

VON GUIDO MASNY
(VORSITZENDER GESAMTWERKSTATTRAT)

Interessante Themen auf der 10. SPD-Werkstattträtekonzferenz in Berlin. Mit dabei IWL-Werkstattträte aus den Betrieben München und iwentcasino.

Im November 2015 nahmen Werkstattträte des iwentcasino (Vanessa Morschhäuser und Guido Masny) sowie der IWL-München (Matthias Braun und Devrim Yalcin), begleitet von Inga Meyer (Administrationsleitung iwentcasino) an der SPD-Werkstattträtekonzferenz im Reichstagsgebäude in Berlin teil.

Mit etwa 280 Werkstattträten und Vertrauenspersonen war die Veranstaltung sehr gut besucht, sind doch interessante Themen in zukünftigen Gesetzgebungsverfahren geplant.

Nach einer kurzen Begrüßung sprach die Bundesministerin für Arbeit und Soziales Andrea Nahles für die Bundesregierung, anschließend die

Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Verena Bentele, für die Belange von Menschen mit Behinderung. Im Anschluss daran konnten die Werkstattträte Fragen stellen und Anregungen äußern.

Nach einer Pause, die zum Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern vom Bundessozialministerium sowie mit Werkstattträten auf Landes- und Bundesebene genutzt wurde, ging es mit einer Podiumsdiskussion weiter. Teilgenommen haben unter anderem Johannes Herbetz, Vorsitzender der Bundesvereinigung der Landesarbeitsgemeinschaften der Werkstätten (BVWR), Ralf Hagemeyer von der BAG WfbM, Klaus Brandner von Pro Arbeit e. V. und Peter Schell vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

Die Themen waren vielfältig: Bundesteilhabegesetz, Frauenbeauftragte, mehr Werkstattträte in den Betrieben

und die Novellierung der Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO).

Gerade bei diesem Thema waren wir alle sehr überrascht, da für die Zukunft neben den bekannten Mitwirkungsrechten nun auch Mitbestimmungsrechte geplant sind. Wie etwa Beginn und Ende der Arbeitszeit, Urlaubsplanung und soziale Aktivitäten. Wir dürfen gespannt sein, wie das zukünftige Gesetzgebungsverfahren in dieser Sache verlaufen wird. Nach einer weiteren Pause ging es mit Fragen und Anregungen sehr lebendig zu und wir stellten fest, dass die Zeit leider viel zu kurz war.

Gegen 17.00 Uhr verließen wir mit vielen Eindrücken das Reichstagsgebäude und liefen am schön erstrahlten Brandenburger Tor in der Abendsonne vorbei in Richtung U-Bahn.



Guido Masny und Devrim Yalcin in der Kuppel des Reichstagsgebäudes

TANZVERANSTALTUNG WIRD ZUM INKLUSIVEN EVENT

TANZGRUPPE DER IWL BEIM
SCHAUTURNEN IN WEIL

VON SUSANNE SONNTAG

Der FC Weil e.V. veranstaltet alle zwei Jahre ein professionelles Schauturnen, bei dem die Akteure ihr Können einem breiten Publikum vorstellen. 2015 war die IWL mit ihrer Tanzgruppe zu Gast.

Am 14. November 2015 war es wieder soweit. In verschiedenen Darbietungen zeigten die Turn- und Tanzgruppen des FC Weil ihr ganzes Können das sie in den zurückliegenden Wochen für diesen Tag einstudiert hatten den begeisterten Zuschauern in der Sporthalle in Weil.

Mit der Tanzgruppe der IWL, die zu dieser Veranstaltung geladen wurde, entwickelte sich der Tag zu einem inklusiven Event, nachdem die engagierten Tänzerinnen und Tänzer der IWL ihren Paartanz mit dem Titel „Wochenend und Sonnenschein“ noch vor der Pause aufs Parkett legten.

Dass eine gemeinsame Veranstaltung von Menschen mit und ohne Behinderung jedoch noch nicht als „inklusiv“ gesehen werden kann, erläuterte Ilka Thienelt, die Sport- und Gymnastiktrainerin der IWL, die um das Mikrophon

bat und den anwesenden Akteuren und Gästen den Gedanken der Inklusion nahe brachte. „Die Gemeinsamkeit innerhalb einer Veranstaltung ist noch lange nicht inklusiv. Inklusiv ist der gemeinsame Tanz von Menschen mit und ohne Behinderung!“

Und so geschah es. Die weitere Entwicklung der Veranstaltung stand so nicht auf dem Programm. Die Tänzerinnen und Tänzer des FC Weil tanzten gemeinsam mit der Tanzgruppe der IWL und das, was zu Beginn noch nicht denkbar war, entwickelte sich zu einer ausgelassenen Tanznummer, die nicht einstudiert war.

Unter tosendem Beifall der vielen Gäste entstand eine Leichtigkeit auf dem Parkett, die allen Beteiligten dieses Event zu einem unvergessenen Erlebnis werden ließ.

Mit einem Blumenstrauß aus der Hand des Vorstandes wurde den neun Tänzerinnen und Tänzern der IWL gedankt und eine freudige Botschaft mit auf den Weg gegeben: Sie sind für das nächste Event in 2017 wieder eingeladen.

schau
turnen
neh
2015
special guest:
Tanzgruppe der IWL



Szenenausschnitte aus der Turnhalle in Weil



NEUES AUS DER LAUFSZENE MACHTLFING

ERINNERUNGEN AN DIE VORBEREITUNGEN FÜR DEN LANDKREISLAUF STARNBERG

VON SILVIA PENKER-HAINDL



Ein routiniertes Team. Die Laufgruppe aus dem IWL-Betrieb Machtlfing

Hechendorf als Austragungsort für den Starnberger Landkreislauflauf 2015. Für den IWL-Betrieb Machtlfing war die Teilnahme auch in diesem Jahr Tradition.

Kaum war der Landkreislauflauf 2014 in Krailling vorbei, haben wir im Betrieb Machtlfing beschlossen, dass wir das Lauftraining weiterlaufen lassen. Denn Laufen macht einfach Spaß!

Hoch motiviert fingen wir bereits im Herbst 2014 mit unserem ganzjährigen Lauftraining an. Das bedeutete, dass wir uns nicht nur auf den Landkreislauflauf ab Pfingsten vorbereiteten,

sondern dass wir das ganze Jahr über regelmäßig am Donnerstag Morgen laufen.

Was wird uns wohl so erwarten, wenn wir auch den Winter durchlaufen? Das fragten wir uns vor dem Winter 2014. Erst einmal blieb bis Weihnachten der Winter aus. Unser Lauftraining im November

und Dezember war schnee- und relativ eisfrei! Aber dafür ging es im Januar und Februar 2015 hoch her. Und zwar wirklich hoch her!

Auf einmal hatten wir ihn, den Schnee, und zwar richtig viel auf unserer Machtlfinger Höhe. Den Laufstil mussten wir verändern! Also die Füße hoch und in den Schnee hineinstapfen. Wir erinnern uns noch, dass wir einmal nur ein „Stapftraining“ hatten, weil so viel frischer Schnee auf unserem Feldweg lag. Das war ganz schön anstrengend, aber ein gutes Krafttraining für unsere Beine, und Spaß hatten wir auch. Jede Menge.

Nach dem Schnee kamen diese Frühlingswinde, ja Stürme. Oh Mann! Was war das für ein lustiges und wohl auch schönes Gefühl, wie wir gegen den Wind ankämpfen mussten, oder wie uns der Wind von hinten angeschoch-

ben hat.

An diese „Windzeiten“ dachten wir noch oft in unserem superhitzigen Sommer! Gott-sei-Dank beginnt unser Lauftraining schon ab 8.00 Uhr, aber in diesem Sommer war es uns beim Laufen schon oft sehr heiß. Einmal haben wir um 8.00 Uhr beschlossen, dass es uns zu heiß ist und wir lieber in der Turnhalle (im Keller) Zirkeltraining machen. Und so liefen wir wirklich das Jahr durch.

Nach dem Sommerurlaub im August fiel unsere Lauftrainerin aus, da sie eine Entzündung im Knie hatte. Sie begleitete uns während des Lauftrainings mit ihrem Fahrrad.

Ja, und dann war es wieder soweit: Landkreislauflauf 2015 in Hechendorf. Aufgeregt und voller Vorfreude schauten wir uns zwei Wochen vor dem Wettkampf die Strecken in Hechendorf an. Wunderschöne Strecken, aber ganz schön bergig und anstrengend. Wenn man die Strecken so abläuft, hat man das Gefühl, dass man in eine frühere Zeit geraten ist. Einsame Bauernhöfe, Obstgärten, Weiher und Waldwege. Einfach schön.

Beim Landkreislauflauf selber hat es schon anders ausgesehen: Überall Läufer, Zuschauer und Autos.



Bis ins Ziel wurden die IWL-Läuferinnen und Läufer heftig angefeuert

Ausgelassene Stimmung in der Starnberger Brunnenhalle

Zum Wettkampf können wir nur sagen, dass wir uns sehr angestrengt haben. Jeder gab sein Bestes und ist stolz auf seine Laufleistung.

So, und nun sind wir schon wieder beim Laufen, denn auch dieses Jahr sind wir wieder mit dabei, beim Landkreislauflauf. Ihr vielleicht auch? Wäre doch

schön, wenn wir beim nächsten mal mit zwei Mannschaften dabei wären? Servus. Eure Läuferinnen und Läufer der IWL Machtlfing.

MIT DER EVENTTRAM IN DIE MÜNCHNER UMLAUFBAHN EIN SUCHBILD



„In Ulm und um Ulm und um Ulm herum!“ Für München wäre dieser legendäre Zungenbrecher nicht ganz so tückisch, jedoch beschreibt er zumindest die Umlaufbahn, auf die sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am

gemeinsamen IWL-Betriebsausflug im Oktober 2015 mit der „EventTram“ begeben haben.

Eine tolle Veranstaltung bei der viele die Möglichkeit nutzten, sich über betriebliche und private Dinge auszu-

tauschen und dies über die Grenzen des eigenen Betriebes hinaus; was im normalen Tagesgeschäft oft nicht möglich ist.

Wer alles dabei war? Sucht selbst!

Leichte Sprache

Warum Leichte Sprache

Viele Menschen verstehen schwere Sprache nicht.

Darum gibt es Leichte Sprache.

Das ist zum Beispiel **schwere Sprache**:

- Fremd-Wörter
- Fach-Wörter
- Lange-Sätze
- Kleine Schrift

Leichte Sprache verstehen viele besser.

Leichte Sprache ist zum Beispiel:

- Einfache Wörter
- Kurze Sätze
- Bilder
- Große Schrift



Woher kommt die Leichte Sprache

In Amerika kämpfen viele Menschen um **Gleich-Berechtigung**.

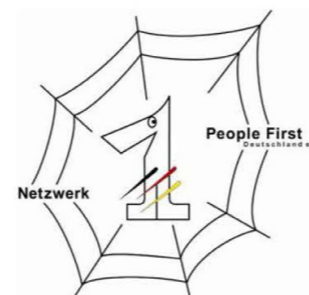
Im Jahr 1974 sagte eine Frau:

Ihr sagt ich bin eine Behinderte.

Ich bin aber zuerst einmal ein Mensch!

People First wurde gegründet.

People First ist englisch und spricht man so: **pipel fürst**



Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013;
Logo Leichte Sprache © Inclusion Europe
IWL-Logo
Text: R. Wolf, A. Wackerbarth, M. Kufner
Geprüft durch: IWL Prüfer Machtiging und Landsberg

Das ist ein Verein von

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

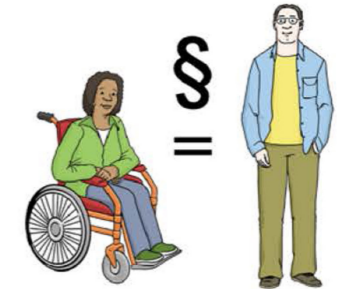
In Deutschland heißt der Verein: **Mensch Zuerst**.

Mensch Zuerst kämpft für

die Rechte von Menschen

mit Lern-Schwierigkeiten.

Ein wichtiges Recht: **Leichte Sprache**



Für die **Leichte Sprache** braucht man

Übersetzer und Übersetzerinnen und

Prüfer und Prüferinnen.

Übersetzer und Übersetzerinnen

Schwere Texte müssen in Leichte Sprache übersetzt werden.

Das machen **Übersetzer und Übersetzerinnen**

für Leichte Sprache.

Sie müssen eine Schulung als Übersetzer

für Leichte Sprache machen.



Prüfer und Prüferinnen

Texte in Leichter Sprache müssen immer geprüft werden.

Das machen **Prüfer** für Leichte Sprache.

Sie müssen eine Prüfer-Schulung machen.

In Deutschland gibt es schon viele **Übersetzer** und **Prüfer**.

Deshalb wurde das Netzwerk für Leichte Sprache gegründet.



Wer ist neu in den Betrieben ?

| NAME | BETRIEB | AUFGABENBEREICH |
|--------------------------|---------------|---|
| Jochen Rapp | Machtlfing | Fachkraft (I-Montage) |
| Juan José Castillo-Duque | München | Technischer Sachbearbeiter / Produktentwickler |
| Andrea Ostler | Machtlfing | Fachkraft (Küche HWS) |
| Andrea Nisch | iwentcasino | Restaurantleitung |
| Martina Schmitt | iwentcasino | Köchin |
| Beate Niggel | Landsberg RDS | Fachkraft Küche, HWS |

Wer verlässt die IWL ?

| | | |
|--------------------|---------------|---------------------|
| Elisabeth Petkovic | Machtlfing | Förderstätte |
| Katja Dietrich | Machtlfing | Förderstätte |
| Christian Eßrich | München | Fachkraft (BBB) |
| Maria Rossmeisl | Landsberg RDS | Hauswirtschaft |
| Christa Mannes | Landsberg RDS | Fachkraft (Montage) |

IMPRESSUM

Gedruckt auf 100%
recyceltem Altpapier



IWL-MAGAZIN Nr. 34 | Februar 2016

Eine Informationsbroschüre der
ISAR-WÜRM-LECH IWL Werkstätten für
Menschen mit Behinderung gGmbH

Rudolf-Diesel-Straße 1-3
86899 Landsberg am Lech
Tel. 08191-92 41 0

Fax 08191-92 41 499

www.iwl-ggmbh.de

Redaktion: Stephan Wieser,

Lektorat: Sabine Riemenschneider,

Carola Wagner.

mail: stephan.wieser@iwl-ggmbh.de

Titelbilder

Bild 1: Team der Schreinerei Landsberg in den
90er Jahren,

Bild 2: Elektromontage im Betrieb Machtlfing
2014

Wir trauern um

Hans Jörg Lorenz

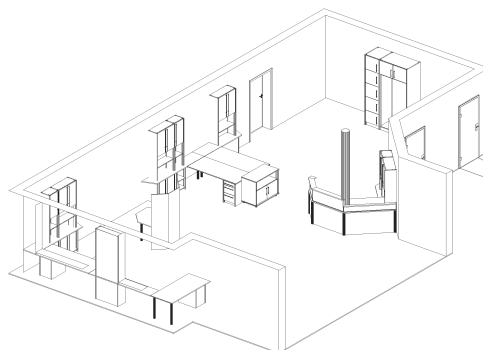
* 29. März 1944
+ 05. Dezember 2015



Von 1980 bis 2007 im IWL-Betrieb Machtlfing.
In stillem Gedenken,
die Geschäftsführung und Belegschaft der IWL gGmbH.

iWELo
MÖBELSYSTEME

Rudolf-Diesel-Straße 3
86899 Landsberg am Lech
Kapuzinerstraße 33
80469 München
www.iwelo.de



Planung



Objektentwicklung